

SOPHISTICATED LADY

Land	Großbritannien 1989
Produktion	Davids Film Co. für Channel Four (TV), London
<hr/>	
Regie	David Mingay, David Robinson
<hr/>	
Kamera	Jack Hazan Richard Branczik, Mike Miller Dick Pope, Ken Morse
Design	Michael D. Howells
Beleuchtung	Dominic Seal
Tonüberwachung	Garth Marshall
Tonaufnahme	Paul Vigers, Charles Pitt
Tonarchiv	J. R. T. Davies, Hugh Palmer
Musikaufnahme	Manor Mobile
Musikmischung	William Shapland
Synchron-Mischung	Richard King
Schnitt	David Mingay
Maske	Sylvia James
Standphotographie	Colin O'Brien
Titel	Richard Morrison
Berater	Stephen Bourne Bryan Hammond, Silke Isband Delilah Jackson
Regieassistentz	Tom Ward
Kameraassistentz	Alan Annand, Noel Balbirnie Paul Englefield, Ray Moore Garry Turnbull
Schnittassistentz	Steven Waldorf
Ausführender Produzent	Riverside Presentation: Harvey Kass, Bruce Hyman
Ko-Produzent	John Jeremy
Darsteller/Musiker	Adelaide Hall (vocals) Benny Waters (reeds) The Mike Pyne Trio (Mike Pyne, piano, Dave Green, bass, Ron Hetherington, drums)
Songs (u.a.)	'Creole Love Call' 'St. Louis Blues' (Handy) 'Porgy' (Fields/McHugh) 'Diga Diga Do' (Fields u.a.) 'Sophisticated Lady' (Ellington) 'Perdido' (Tizol/Drake/Lenck)
Archivaufnahmen	Artificial Eye, IFPA Ltd. Jazzmedia (Kopenhagen) British Pathé News TCB Releasing
'Chocolate Kiddies'	Dsiga Wertow
<hr/>	
Uraufführung	19. November 1989 London Film Festival
<hr/>	
Format	16 mm, Farbe
Länge	80 Minuten
Vertrieb	N.B.D. Pictures, Remo House, 310-312 Regent Street, London W 1R 5AJ

Zu diesem Film

Ein Portrait der heute 86jährigen amerikanischen Sängerin Adelaide Hall, montiert aus Aufnahmen eines Konzerts vom 22. April 1989 in London mit Benny Waters (reeds) und dem Mike Pyne-Trio, Interviewmaterial und historischen Filmausschnitten (u.a. von Dsiga Wertow).

Der Film zeichnet anhand von Selbstzeugnissen und Photodokumenten drei wichtige Stationen ihres Lebens nach: von Brooklyn zum Broadway - vom Broadway nach Paris - von Paris nach London.

Adelaide Hall verkörpert Musikgeschichte. Sie ist eine Zentralfigur der schwarzen Musik Amerikas, die zu Beginn der 20er Jahre ihren Aufschwung nahm. Ihr Vater, ein Musiklehrer aus Brooklyn, starb, als sie fünfzehn war. Ihre ersten Auftritte als Sängerin und Tänzerin absolvierte sie in ihrer Schulzeit, während der sie auch 'entdeckt' wurde und ihre erstes Engagement in 'Shuffle Along' bekam, einer sogenannten Neger-Revue, die am 21. Mai 1921 in der 63. Straße Premiere hatte. Damals, so erzählt sie lachend, gab man ihr den Namen 'Chinatown Rose' - wegen des Kostüms, das sie in jener Revue trug.

Zu den jungen Künstlern, die durch diese Revue, die insgesamt 504 Aufführungen erlebte, ihre erste Chance erhielten, gehörten neben Adelaide Hall auch Josephine Baker, Paul Robeson und Florence Mills.

1923 folgte 'Runnin' Wild', eine weitere Show des Komiker-Gespanss Miller und Lysle, in der Adelaide Hall 'Old Fashion Love' (Jackson und Mack) sang. Diese Show machte den Charleston populär und gehörte zu den ersten Bühnenauftritten einer anderen großen zeitgenössischen Vokalistin, Elisabeth Welch. 1925/26 bereiste Adelaide Hall u.a. Deutschland und Dänemark - als Star der Revue 'Chocolate Kiddies' in einer Inszenierung von Arthur S. Lyons (Musik: Joe Trent und Duke Ellington), die anschließend drei Monate in der UdSSR gastierte und von Dsiga Wertow dokumentiert wurde - allerdings ohne Adelaide Hall, die die Truppe auf Anraten ihres Mannes verlassen hatte. Bert Hicks, ihr Mann, ein Offizier der Handelsmarine aus Trinidad, war zugleich auch - bis zu seinem Tod 1963 - Manager seiner Frau. Adelaide Halls bemerkenswerteste künstlerische Partnerschaft bestand mit Duke Ellington, die sich 1927, mehr oder minder zufällig, im Laufe eines gemeinsamen Engagements bei einer RKO-Wandershow entwickelt hatte. Adelaide Hall bestritt den ersten Teil der Show; Ellington eröffnete den zweiten. Eines Nachts stand sie in den Kulissen, lauschte Ellingtons 'Creole Love Call' und begann darüber eine andere Melodie zu summen, nicht wissend, daß Ellington sie hören konnte. Er trat zu ihr und holte sie auf die Bühne, und am 6. Oktober 1927 machten sie von dem Stück eine Schallplattenaufnahme. Adelaide Halls textlose Vokalisationen und ihre unvergleichliche Scat-Technik stellten ein Novum dar, niemand hatte bis dahin die Stimme als 'Instrument' eingesetzt. "Heute ist der Ausdruck 'Stimme als Instrument' zu einem stehenden Terminus geworden" (Joachim E. Berendt). Diese Einspielung gehört (zusammen mit dem Stück auf der B-Seite, 'The Blues I Love to Sing') zu den großen Klassikern des Jazz. Nach New York zurückgekehrt, trat sie 1928 in der Revue 'Blackbirds' auf und interpretierte zusammen mit Aida Ward den Song 'I Can't Give You Anything But Love', der um die Welt ging. 1929 kam die Revue nach Europa und eroberte Paris im Sturm. Adelaide Hall war der Liebling der Presse - "eine erstaun-

liche Frau", schrieb Harry-Jaunet, "sie tanzt perfekt, sie hat eine hinreißende Stimme und mitten in einem Lied oder Tanz beginnt sie plötzlich eine Trompete oder ein Saxophon zu imitieren." Wo sie auch hinkam, überall erregten Adelaide Hall und ihre beiden weißen Pianos Aufsehen. Zu ihren Klavierbegleitern gehörten u.a. Francis Carter, Bennie Payne, Joe Turner und Art Tatum, den sie in Cleveland, Ohio, 'entdeckte'. 1934 trat sie im berühmten 'Cotton Club' zusammen mit Duke Ellington und der jungen Lena Horne auf. 1934 zog Adelaide Hall mit ihrem Mann nach Paris und eröffnete den Club 'La Grosse Pomme' (Big Apple). Zu den Stammgästen des Clubs gehörten u.a. Maurice Chevalier, Charles Boyer, Mistinguett, Josephine Baker und Django Reinhardt. 1931 gab Adelaide Hall in Großbritannien ihr Debut im Palladium. 1938 gastierte sie erneut in Großbritannien mit 'The Sun Never Sets', einer Adaptation von Edgar Wallace' 'Sanders'-Stories, mit Musik von Cole Porter. Aus dieser Zeit stammt auch die legendäre Aufnahme von 'I Can't Give You Anything But Love' und 'That Old Feeling' mit Fats Waller an der Orgel. Adelaide Hall und ihr Mann ließen sich danach in London nieder und eröffneten in Mayfair den 'Florida Club', der beim Luftangriff der Nazis zerstört wurde. Adelaide Hall trat dann der E.N.S.A. (Entertainment National Service Association) bei, die die Truppen betreute. In dieser Eigenschaft kam sie auch nach Deutschland. Während des Zweiten Weltkriegs arbeitete sie regelmäßig im Rundfunk, späterhin auch im noch jungen Medium Fernsehen. In den nachfolgenden Jahren spielte und sang sie in den Londoner Produktionen 'Kiss Me Kate' und 'Love From Judy' (1952). 1957 kehrte sie nach New York zurück, wo sie neben Lena Horne eine Hauptrolle in dem Musical 'Jamaica' übernahm. Im Mai 1980 trat sie erneut am Broadway auf. Im Herbst 1988 startete sie ihre Ein-Frau-Show 'Cabaret Comes To Carnegie' und erntete dafür den gleichen stürmischen Applaus wie stets in ihrer über 68jährigen Karriere.

Filme, an denen Adelaide Hall u.a. mitwirkte:

- 1932 *Dancers in the Dark* (USA, 76 Minuten, Regie: David Burton, Adaptation des Stückes 'Jazz King' von James Ashmore Creelman über eine Taxifahrerin und ihre Liebe zu einem Jazzmusiker. Mit Duke Ellington).
- 1935 *Dixiland Jamboree* (USA, 9 Min., Vitaphone-Kurzfilm mit Cab Calloway)
- 1940 *The Thief of Bagdad* (Großbritannien, 110 Min., Regie: Ludwig Berger, Michael Powell, Tim Whelan)
- 1944 *Dixie Jamboree* (USA, 70 Min., Regie: Christy Cabanne. Mit Cab Calloway)

Aus: Produktionsmitteilungen; David Meeker: Jazz in the Movies 1917-1977, London 1977; Joachim E. Behrendt: Das Jazzbuch. Von New Orleans bis Free Jazz, Frankfurt/Main 1968

Benny (Benjamin W.) Waters, Klarinettist, Tenorsaxophonist, geb. 23. 1. 1902 in Brighton, Maryland. Spielt seit mehr als 80 Jahren Jazz und ist bis zum heutigen Tag weltweit einer der erfindungsreichsten und originellsten Musikvirtuosen. Von 1918-20 im Orchester von Charlie Miller in Philadelphia, danach Klavierstudium und Harmonielehre an der Boston Conservatory School. Ging später nach New York, war dann im Orchester von Charlie Johnson in Atlantic City tätig. Einspielungen mit Clarence Williams und King Oliver von 1927-28. In den 30er Jahren bei Fletcher Henderson, Hot Lips Page und Claude Hopkins, 1942-43 bei Jimmy Lunceford, danach leitete er eigene Bands, bis er sich 1949 Jimmy Archey anschloß, mit dessen Orchester er nach Europa kam. Spielte bis 1955 in Bill Colemans Band. Danach im Duo mit Jack Butler. Benny Waters lebt in Paris.

Die menschlichen Zeitmaschinen

David Mingay und David Robinson

Adelaide Hall und Benny Waters zu filmen, das war fast so, als wollte man ein Wunder aufzeichnen. Sie sind menschliche Zeitmaschinen, die jeder Zeitrechnung trotzen. Adelaide Hall war 1921 am Broadway in der Show, die 'I'm Just Wild About Harry' legendär machte... Benny Waters Anfänge reichen sogar noch weiter zurück. 1909, als D. W. Griffith noch für die Biograph tätig war und der junge Charlie Chaplin die Music-halls der Provinz bereiste, war er bereits Berufsmusiker.

Doch sie geben sich nicht damit zufrieden, Geschichte zu sein, sie singen und spielen auch heute noch, 1989, mit soviel Autorität, Sicherheit, Frische und Charme, um die sie jeder Bühnenkünstler nur beneiden kann. (...)

Die Herausforderung (...) bestand in dem Versuch, im Film etwas einzufangen von der physischen Präsenz und Kraft, die sie dem Konzertpublikum vermitteln. Wir suchten zwischen den Künstlern und Filmbeobachtern eine direkte Verbindung herzustellen, die nicht durch Kommentare oder Aufnahmen vom Konzertpublikum unterbrochen werden würde. (...)

Um das Bühnengeschehen festzuhalten, das verwoben mit Interview- und Archivmaterial im Mittelpunkt des Films steht, haben wir mit fünf Kameras gedreht. Jede Kamerabewegung wurde vorher genau geplant, so daß die Dreharbeiten praktisch ohne Unterbrechung vonstatten gehen konnten.

Wenn es uns gelungen sein sollte, in unserem Film auch nur ein Viertel jener Lebenskraft und Lebensfreude von Adelaide Hall und Benny Waters festzuhalten, wären wir sehr glücklich.

Biofilmographie

David Mingay (Ko-Regisseur, Ko-Produzent), geb. 1945 in Sheffield. Studierte englische Literatur am Sidney Sussex College in Cambridge, danach Film und Schauspiel an der University of Bristol. Freiberufliche Tätigkeit als Cutter und Mitbegründer von Solus Enterprises. Besorgte den Schnitt zahlreicher Kino- und Fernsehfilme. Gründete 1989 zusammen mit David Robinson die Davids Film Company.

Filme:

- 1971 *Peacemaking 1919* (Ko-Regie)
- 1974 *A Bigger Splash* (Buch und Koproduktion)
- 1974-75 *The Amazing Years of Early Cinema* (13teilige TV-Serie)
- 1980 *Rude Boy* (Produktion, Ko-Regie mit Jack Hazan)
- 1989 *SOPHISTICATED LADY*

David Robinson (Ko-Regie, Ko-Produzent), geb. 1930 in Lincoln. Studierte Englisch und Jura am King's College in Cambridge. Nach seinem Abschluß 1953 Assistenz bei Basil Wright. Von 1954-59 Tätigkeit am British Film Institute, von 1958-72 Filmkritiker bei 'The Financial Times', Herausgeber von 'Contrast' (1962-66) und seit 1972 Filmkritiker von 'The Times'. Buchveröffentlichungen u.a.: 'World Cinema' (1973, 1981), 'Chaplin: The Mirror of Opinion' (1984), 'Chaplin: His Life and Art' (1985). David Robinson ist Gastprofessor am Westfield College und leitete 1989 das Edinburgh Film Festival.

Filme:

- 1951 *A Warning to Good Children*
- 1970 *Travellers* (unvollendet)
- Hetty King- Performer*
- 1987 *Keeping Love Alive* (Ko-Regie mit Stephen Garrett)
- 1989 *SOPHISTICATED LADY*

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, 1000 Berlin 30, (Kino Arsenal)

Druck: graficpress